



GstettnReiter

Dorfzeitung des Vereins „Lebenswertes Stillfried-Grub“

ARCHITEKT RAUSCH



+43 (0) 650 860 59 77



office@architekt-rausch.at



www.architekt-rausch.at



Haspelgasse 111, 2262 Grub

ICH BIETE ALLE PLANUNGSLEISTUNGEN
SOWIE BAUBERATUNG UND DIE ERSTELLUNG VON
ENERGIEAUSWEISEN

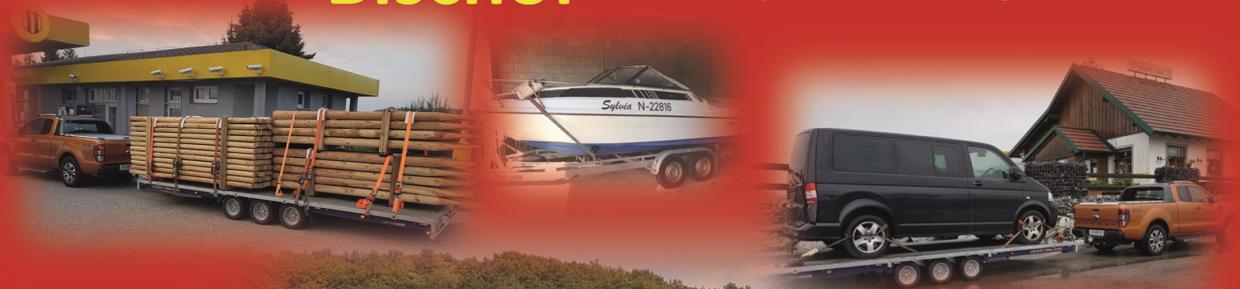


Dipl.-Ing. Markus Rausch - Staatlich befugter und beeideter Ziviltechniker

Abschleppdienst Bischof

Überstellung – Rückholung – Abschleppdienst

kompetent, zuverlässig & flexibel



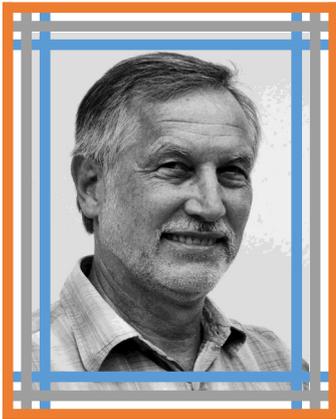
PKW, Motorräder,

bischof.georg@gmx.at

Wohnwagen, Oldtimer, Traktoren, Boote uvm.

www.abschleppdienst-bischof.at

24 h Notdienst - +43 664 211 20 80 - 365 Tage



Editorial

Liebe Jugend, liebe Leserinnen und Leser
des *Gstettner*!

Es hat sich einiges verändert in den Monaten nach unserer Jahreshauptversammlung. Bei der Versammlung am 07. März 2020 hörte man schon, dass ein Virus aus China über Italien zu uns kommen wird. Aber dass es dann so schlimm werden wird, mit dem hat wohl keiner gerechnet. Ein Stillstand in nie dagewesenem Ausmaß wurde uns laufend von Seiten der Regierung bekannt gegeben.

Alles musste abgesagt werden, egal ob Winzerheurer, Grenzbegehung, der Besuch der Ratenicer und sogar für den engsten Familienkreis wurden Einschränkungen auferlegt. Das Einkaufen wurde erheblich reduziert und auf die Vorräte in den Tiefkühltruhen wurde verstärkt zurückgegriffen. Ab einem gewissen Alter oder mit einer Vorerkrankung sollte man sicherheitshalber ganz zu Hause bleiben, unter dem Motto „schau auf dich, schau auf mich“.

Langsam werden die Beschränkungen gelockert und das „normale Leben“ wieder hochgefahren, soweit man davon reden kann. Es wird sicher noch einige Zeit dauern, bis wir eventuell die Grenzbegehung nachholen können, die in der Ausgabe 72 angekündigt wurde.

Obmann Alfred Knasmillner



ZUSAMMEN
SCHAFFEN WIR DAS

IN DIESER AUSGABE:

4	Aus dem offenen Bücherschrank
5	Aktuelles Stillfried-Grub
6	FF-News
7-8	Kurz slovenčiny
8	Na so ein Glück!
9	Dorfstadl
10	Bauernmarkt
11/12	Klima versus Klimaerwärmung
12	Sie haben Recht
13 u.16	Neues aus der Umweltecke
14/15	Richtig trennen, Leicht- und Metallverpackungen
17	Dialekträtsek, Wer bin ich
18	Auflösung Dialekträttsel, Zuagrast
19	Über das Planen u. Bauen
20	Die Psyche
22	Diabetes
23	Sammelsurium
24	Ausmalbild
26	Rättsel

Impressum

Offenlegung lt. Mediengesetz: Nr. 73, Juni 2020, Der *Gstettner* ist ein Kommunikationsblatt für alle Stillfrieder und Gruber; Eigentümer, Herausgeber: Verein „Lebenswertes Stillfried-Grub“, 2262 Stillfried, Grub-Kellergasse 154; Redaktion: Ernst Hodan, Alfred Knasmillner, Mag. Georg Lobner, Susanne Knasmillner und Ulrike Retschitzegger; Layout: Susanne Knasmillner, Lektorat: Ulrike Retschitzegger u. Mag. Georg Lober; Titelfoto: Mag. Peter C. Huber, div. Illustrationen: pixabay.com, Rätsel: „Rätselecke Österreich“ Georg Laublättnner, <https://www.raetselecke.at/>; Logo: Manfred Rührer; Druck: druck.at, Leobersdorf; Erscheinungsort: Stillfried-Grub; Erscheinungsweise: 4x jährlich; Druckauflage 400 Stk. Der nächste *Gstettner* erscheint in der KW 37; Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 09.08.2020.

Namentlich gekennzeichnete Berichte müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben.

Aus dem offenen Bücherschrank

von Johanna Rührer

In Zeiten wie diesen ist es schön, sich auf etwas verlassen zu können. Und worauf man sich wirklich verlassen kann ist, dass man von Büchern in eine andere Welt getragen wird, wo alles besser ist (oder noch schlechter - wie man will). Den Bücherschrank kann man trotz der Krise besuchen. Die folgenden beiden Bücher sollten Sie demnächst darin finden.

Bleiben Sie gesund!

Quality Land

Peter Arbeitsloser ist mit seinem Leben nicht gerade zufrieden. Das kommt zum einen daher, dass sein Vater arbeitslos war und man mit diesem Nachnamen ohnehin kaum eine Chance in Quality Land hat. Zum anderen ist sein Leben einfach langweilig. Seine künstliche Intelligenz „Niemand“ sagt ihm, was er tun soll, und vom Unternehmen „The Shop“ bekommt er immer, was er sich wünscht, noch bevor er es sich wünscht. Zumindest, bis er einen delikaten Gegenstand bekommt, den er nicht will und einfach nicht zurückgeben kann. Auch erfahren wir von Jon of Us, dem Androiden, der als Präsident kandidiert, und von Martyn Vorstand, der weder mit den Taten seiner Frau, noch mit denen seiner Partei einverstanden ist.

(E)Quality Land ist ein satirischer Science-Fiction Roman des deutschen Autors Marc-Uwe Kling. Mit großer Detailverliebtheit und viel Humor beschreibt er eine Dystopie, in der die Menschen mehr von der Technologie abhängig sind, als

ihnen lieb ist. Personalisierte Werbung und Nachrichten sind an der Tagesordnung.

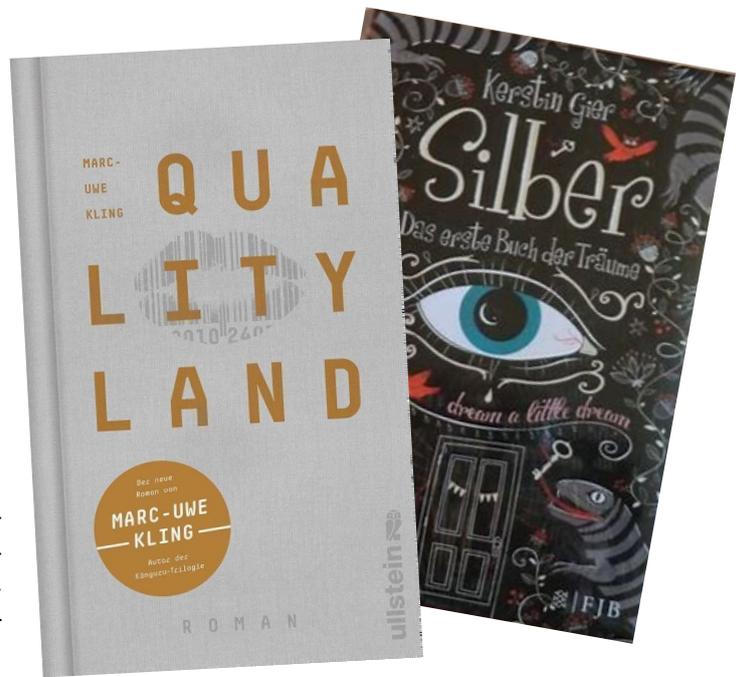
Seiten: 375

Fazit: Ich habe den Roman zusammen mit meinem Buchklub gelesen. Wir haben ihn alle sehr lustig gefunden und ich kann ihn nur wärmstens empfehlen. Er regt zum Nachdenken und zum Wundern an.

Silber –

Das erste Buch der Träume

Olivia „Liv“ Silber und ihre Schwester Mia ziehen mit ihrer Mutter laufend um. Endlich sollen sie sich in einem Cottage in Oxford niederlassen, da ihre Mutter dort unterrichten soll. Aber es kommt anders als geplant, als ihnen Mutter ihren neuen Freund vorstellt, bei dem sie prompt einziehen sollen. Statt einem gemütlichen Cottage leben die Mädchen nun mit zwei Stiefgeschwistern in London. Wäre das nicht alles schlimm genug, beginnt



Liv seltsame Träume zu haben, in denen ihr neuer Bruder Grayson und seine Freunde nachts Rituale auf einem Friedhof durchführen. Und am nächsten Tag scheint sich nicht nur sie daran zu erinnern. Liv will dem Rätsel auf die Spur gehen, und ehe sie es sich versieht, ist sie auch schon mitten drin im Abenteuer.

Der Roman stammt aus der Feder der Autorin Kerstin Gier, von der ich auch schon die Edelstein-Trilogie vorgestellt habe. Es handelt sich hier wieder um ein Jugendbuch, ab etwa 14 Jahren.

Seiten: 426 (das Buch ist allerdings kleiner als eine Postkarte – ich hatte es in der Jackentasche)

Fazit: Mir hat das Buch sehr gut gefallen. Liv ist konfrontiert mit ihrem ersten Schwarm, einer neuen Schule und einem großen Abenteuer. Spannend und liebenswürdig!

KOBV

Der Behindertenverband

Wir bewegen

Terminvorschau Sprechstunden 2020

Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ, Gänserndorf, Wienerstrasse 7a
jeden 2. und 4. Dienstag im Monat von 9:00 - 10:30 Uhr

2. Halbjahr: 14. und 28. Juli, 11. und 25. August, 8. und 22. September
13. und 27. Oktober, 10. und 24. November, 22. Dezember

Obfrau Hilde Hager

Aktuelles aus Stillfried-Grub

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Jugend

Die letzten Wochen und Monate haben uns vor eine noch nie dagewesene Situation gestellt. Seit 15. März 2020 bestimmt das Corona-Virus „COVID-19“ unseren Alltag. Viele Anweisungen und Verordnungen mussten eingehalten werden. Ein herzliches Dankeschön, dass Sie sich an die Ausgangsbeschränkungen gehalten haben und somit dazu beigetragen haben, die Risikogruppen zu schützen. Für diese Risikogruppen wurde ein Botendienst eingerichtet, der für Besorgungen von Medikamenten, Lebensmitteln und für die Lieferung von Mittagessen kostenlos beansprucht werden konnte. Ich danke den Gemeindebediensteten und den vielen freiwilligen Helfern, welche sich gemeldet haben, um in dieser schwierigen Ausnahmesituation zu helfen. In dieser Zeit war und ist der Zusammenhalt unser wichtigstes Gut. Leider mussten aufgrund der Corona-Krise viele geplante Veranstaltungen verschoben bzw. abgesagt werden, man kann jedoch zuversichtlich sein, dass in den kommenden Wochen weitere Beschränkungen aufgehoben werden und der normale Alltag langsam wieder Einzug hält.

Baumkataster:

Gemäß unserem seit einem Jahr bestehenden Baumkataster, ist nachvollziehbar, bei welchen Bäumen Maßnahmen gesetzt werden müssen. In der Bahnstraße wurden die alten Linden umgeschnitten und durch neue Lindenbäume ersetzt. In der Hauptstraße in Stillfried, in der Gruber Hauptstraße und in der Ebenthalerstraße wurden ebenfalls neue Bäume eingepflanzt. Diese Arbeiten wurden von den Mitarbeitern der Gemeinde Angern durchgeführt.

Ortsbildgestaltung:

Es freut mich, dass viele GemeindebürgerInnen in Stillfried und Grub unentgeltlich auf öffentlichen Flächen Blumen und Sträucher setzen, diese pflegen und somit einen wesentlichen Beitrag zur Verschönerung unseres Ortsbildes leisten. Ein weiteres Mal kommt es vermehrt zu Beschwerden über Hundekot, welcher in den Grünflächen liegen gelassen wird. Ich ersuche alle Hundebesitzer, von den eigens aufgestellten Hundesackerl-Stationen Gebrauch zu machen, damit solche unnötigen Verschmutzungen in Zukunft vermie-



den werden. Wie angekündigt, wurde in den letzten Wochen das neue Eingangstor bei der Aufbahnhalle montiert. Weiters ersuche ich alle Kellerbesitzer, die Grünflächen rund um Ihre Keller zu mähen und sauber zu halten. Nur gemeinsam können wir es schaffen, unser Ortsbild noch schöner zu gestalten.

Haspelgasse:

Aufgrund der aktuellen Situation konnte die geplante Verlegung der Wasserleitungsrohre und Stromkabel noch nicht durchgeführt werden und wurde bis auf Weiteres verschoben.

Straßenbau:

Im Voranschlag für 2020 werden wieder Mittel für die Straßenbau-



arbeiten zur Verfügung stehen. In der Hauptstraße, Wienerstraße und In der Schantz in Stillfried sowie in der Gruber Hauptstraße und Ebenthalerstraße werden heuer Straßenbauarbeiten durchgeführt, welche bei der nächsten Gemeinderatssitzung vergeben werden.

Bauernmarkt / Radraststation:

Die Fa. Müllner hat beim Bauernmarkt in Stillfried eine Überdachung für die Fahrradraststation errichtet. In weiterer Folge wird die Raststation noch mit einer Informationstafel, Sitzgelegenheiten,



Fahrradständer und einer Elektro-Tankstelle ausgestattet.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Jugend, ich wünsche Ihnen trotz der derzeit noch etwas angespannten Situation weiterhin schöne Stunden in unserer Heimatgemeinde Stillfried-Grub und bleiben Sie gesund!

**Ihr Ortsvorsteher
Hahn Ernst eh.**



FF Stillfried-Grub News

Unsere Freizeit für Ihre Sicherheit

Geschätzte Damen und Herren, liebe Jugend!

Das Corona-Virus hat uns allen in den letzten Wochen sehr viel abverlangt, zB. durch Ausgangsbeschränkungen.

Wir hoffen, dass alle die Krise bis jetzt gut überstanden haben und alle (wieder) gesund sind.

Am 22. März 2020 haben wir ein solidarisches Danke gesetzt, indem wir mit zwei unserer Feuerwehrautos durch die Straßen und Gassen von Stillfried und Grub gefahren sind, um über Lautsprecher das Lied von Rainhard Fendrich „I am from Austria“ abspielen zu lassen.

Mit dieser Aktion wollten wir besonders jenen danken, die in dieser herausfordernden Zeit - mit all ihren neuen Verordnungen und Einschränkungen - die Stellung gehalten haben. Das Danke-Video ist auf der Facebook-Seite „Feuerwehr Stillfried-Grub“ zu sehen.

Trotz Bedenken aus der Bevölkerung gegen diese Aktion haben wir das Projekt durchgezogen, nicht nur, weil wir davon überzeugt waren, das Richtige zu tun, sondern auch, weil uns der zehnjährige Aaron – wohnhaft „In der Schantz“ – in einem Brief darum gebeten hat. Er selbst hat sich jeden Tag um 18 Uhr auf den Balkon stellt und geklatscht, um so ein Zeichen zu setzen.

Lieber Aaron! Dein Brief hat uns darin bekräftigt, die Aktion durch-

zuführen, und wir hoffen, dass wir dich bei deinem großen Dankeschön unterstützt haben.

Auch bei der Feuerwehr hat sich im Zusammenhang mit den Corona-Vorschriften einiges getan. Unser Kommandant OBI Wolfgang Obetzhauser hat zwei Einsatzgruppen erstellt, die seit 16. März 2020 nur noch still per Handy (und nicht mittels Feuerwehrsirene) alarmiert werden, damit so wenige Kameradinnen und Kameraden wie möglich, aber so viele wie notwendig an den Einsatzort kommen.

Auch die geplanten Übungen mussten leider abgesagt werden. Erst seit 15. Mai 2020 sind Übungen mit maximal zehn Personen wieder erlaubt.

Weiters wurden unsere Fahrzeuge mit Schutzmasken für die Kameradinnen und Kameraden ausgerüstet.

Hiermit müssen wir auch bekannt geben, dass das heurige Feuerwehrfest, welches am 11. und 12. Juli 2020 stattgefunden hätte, abgesagt werden musste. Neuer Termin: 10. und 11. Juli 2021

Neue Ausrüstung:

Feuerwehrrzille: Da bei einer unserer Zillen letztes Jahr leider festgestellt wurde, dass es nicht mehr



möglich ist, diese zu reparieren, wurde heuer eine neue Feuerwehrrzille angeschafft, die am 26. März 2020 im Feuerwehrhaus ankam.

Wärmebildkamera: Am 15. Mai 2020 erfolgte die Übergabe von Wärmebildkameras an Feuerwehren im Abschnitt Gänserndorf. Die erhaltene Kamera ermöglicht im Brandfall eine gezielte und damit effektive Suche von vermissten Personen und erleichtert die Auffindung von Glutnestern bei den Nachlöscharbeiten.

Einsätze

T 1 -Auspumparbeiten - 22. April 2020/17:22 Uhr / Auspumparbeiten in Grub. Aus unbekannter Ursache war Wasser in einen Keller gedrungen. Von der Feuerwehr wurde das Wasser abgepumpt.

S 1 -Benzin - 3. April 2020/09:38 Uhr/Dieselspur in Stillfried-Grub. Von uns wurde die Dieselspur mittels Ölbindemittel gebunden.

T 1 -Person in Notlage - 17. April 2020/10:37Uhr/Türöffnung in Stillfried

FM Michaela Galhaup &
FM Simone Winter



www.stillfried-grub.at oder
www.facebook.com/StillfriedGrub

- Aktuelles aus Stillfried-Grub
- GstettnerReiter als PDF zum downloaden
- Veranstaltungskalender
- Infos über Vereine, Wirtschaft, Kultur & Bildung
- Gästeinformation
- und vieles mehr

Kurz slovenčiny

Liebe Freunde der slowakischen Sprache!

Der heutige „kurz slovenčiny“ führt uns situationsbedingt zu den Internationalismen. Eigentlich muss man da gar keine Fremdsprachenkenntnisse haben, es reicht oft nur offen zu sein und aufmerksam zuzuhören. So informieren uns oft einzelne Wörter über den Inhalt des Gesprächs. Was rundherum passiert, also im Kontext entsteht, dem können wir mutig entgegenblicken. Als wir noch Kinder waren, haben wir nicht anders gelernt. Ein Wort war uns bekannt, die anderen haben wir verstehen gelernt. So ist das auch beim Corona, einem Virus, das unser Verhalten zumindest vorübergehend veränderte. Sehen wir uns also gemeinsam an, was wir auch in diesem Zusammenhang sprachlich lernen können.

Wie würde es euch z. B. gehen, wenn ich das Wort „koronavírus“ verwenden würde? Ich weiß, verstehen tun wir aufgrund der weltweiten Umstände alle, dennoch könnte uns die Schreibweise beim Lesen irritieren. Das Wort „koronavírus“ kommt bereits im slowakischen (akademischen) Fremdwort-Wörterbuch im Jahr 2005 vor und bezeichnet Viren, die bei den Menschen, Schweinen und Vögeln vor allem Atemwegserkrankungen hervorrufen. Wenn wir uns das zumuten, so können wir dieses zusammengesetzte Wort auch teilen, denn es besteht aus zwei Teilen. Einerseits „korona“, andererseits „vírus“. Auch hier können wir beobachten, dass die Schreibweise im Vergleich zum Deutschen ein wenig anders ist. Die Begründung liegt darin, dass jede Sprache (trotz der Verwandtschaft) eine andere ist und eine eigene, bestimmte Art für sich bewahren möchte (oder manchmal auch aufgrund des oft politisch bedingten sprachlichen

Purismus bewahren muss). So haben auch Wörter, die offensichtlich aus einer anderen Sprache übernommen worden sind, sich an das in unserem Fall slowakische System angepasst. Wir können beobachten, dass viele Wörter, die auch im Deutschen vorkommen, sich oft im Slowakischen mit einem sog. Längenzeichen unterscheiden, wie z. B. „melón“ – Melone, „citrón“ – Zitrone, „pulóver“ – Pullover etc. Genauso ist es auch beim Wort „vírus“ – Virus. Des Weiteren können wir vergleichen, dass Fremdwörter im Deutschen vorkommen können, die mit „c“ geschrieben werden und mit „k“ gelesen werden (z. B. Co-pilot/Ko-Pilot/Kopilot – vgl. Duden vs. slk. „druhý (der zweite) pilot“ oder Cocktail vs. slk. „koktail/kokteil“). Im Slowakischen können wir diesbezüglich eine relativ schnelle Adaptierung, also Anpassung, an die heimische Orthografie bemerken. So wie dies beispielsweise auch beim Wort „korona(vírus)“ zu sehen ist. Daneben können wir aber auch die sehr ähnlich klingende slowakische Bezeichnung „koróna“ entdecken, die den obersten Teil der Sonnenatmosphäre beschreibt und bei einer Sonnenfinsternis strahlend die Sonne umgibt. Diesbezüglich können wir auch im Duden fündig werden, denn es heißt dort: „Korona, Substantiv, feminin – 1. (bei einer totalen Sonnenfinsternis sichtbarer Strahlenkranz der Sonne) ... 2a. Gruppe, Ansammlung von [jüngeren] Menschen, ... 2b. Gruppe randalierender o. ä. Jugendlicher; ...“ www.duden.de. Wir sehen also, dass, obwohl Corona in aller Munde ist, wir auch im Deutschen eine „Korona“ ebenfalls haben können, nur mit einer anderen Bedeutung.

Kommen wir zurück zum slowakischen Wort „koronavírus“. Hier



können wir uns gesondert auch das Wort „vírus“, das Virus bedeutet, ansehen. Manchmal gibt es nämlich auch andere Wörtchen, die sich in einem Wort verstecken können. So ist das auch im Falle von „vírus“. Sehen wir genauer hin (ich kann dies als Muttersprachler natürlich leicht tun), so entdecken wir zwei neue Vokabeln, die unser Wissen bereichern können. Es sind „vír“ und „rus“. Bleiben wir beim zweiten Beispiel und verändern die Kleinschreibung in Großschreibung, so können viele von uns erahnen was das Wort „Rus“ bedeuten könnte. Es wäre der Russe, also ein Mann, der aus Russland stammt oder die russische Staatsbürgerschaft besitzt. Dabei können wir geschlechtergerecht bleiben und gleich die weibliche Form mitlernen. So würde eine Russin auf Slowakisch „Ruska“ heißen. Die Großschreibung ist bei den Nationalitäten auch im Slowakisch üblich, da man damit einen gewissen Stolz mit ausdrückt und dies auch in der schriftlichen Form manifestieren möchte. So können wir fast intuitiv auch andere Formen bilden oder zumindest erkennen. Hier einige Beispiele: Srb – Sbrka, Francúz – Francúzka, Chorvát – Chorvátka, Maďar – Maďarka. Es funktioniert nicht bei allen Nationalitäten auf diese Weise, aber dafür gibt es andere Tipps und Tricks, wie man die zahlreichen Nationalitäten unseres Planeten erlernen kann. Vor einiger Zeit hatte ich, wieder

Corona-bedingt, ein Videogespräch mit einer meiner Studentinnen, die an der Universität Wien u. a. Slowakisch studiert. Sie erzählte mir, wo sie sich gerade befindet, und überraschenderweise war es unser Grub. Da sie das erste Semester bei mir Slowakisch studiert, wusste sie natürlich nicht, dass ich auch in Grub lebe. Ich habe ihr anschließend vorgeschlagen, zum Zaun zu kommen, und wir haben somit unser Gespräch mit allen Corona-Sicherheitsbestimmungen beim Zaun in der Waldgasse fortgeführt. So ist mir der Gedanke gekommen, falls jemand Fragen zur slowakischen Sprache hat, oder einfach nur reden auf Slowakisch ausprobieren möchte, so können wir auch Gespräche beim Zaun einführen. Diese könnten dann entweder spontan oder an

bestimmten Tagen stattfinden (bei Interesse könnt ihr euch an unseren Obmann Fredi Knasmillner wenden).

Nun zum zweiten Wort „vír“. „Vír“ bezeichnet im Slowakischen einen Strudel, der durch Wind oder Wasser (also in der Natur) entstehen kann. Daneben gibt es aber auch ein ähnliches Wort, das jedoch wie gefolgt geschrieben wird; „výr“. In der Aussprache hören wir im Slowakischen keinen Unterschied, daher müssen wir auf den Kontext achten bzw. aufmerksam zuhören. „Výr“ mit Ypsilon trägt im Deutschen die Bedeutung Uhu, also eine Art große Eule, deren Federn am Kopf an die Ohren erinnert. „Korona“ wiederum kann uns an die ehemalige Währung, z. B. früher in der Tschechoslowakei, erinnern. Wisst ihr noch? – es war die

Krone, „po slovensky“ (auf Slowakisch) „(česko-)slovenská koruna“. „Koruna“ muss dabei nicht nur die Währung bezeichnen, sondern auch die Krone, die z. B. einem König oder einer Königin zugestanden ist. Vielleicht werden wir in Zukunft bei der neuerlichen Möglichkeit, die Grenze (slk. „hranica“) zu überqueren, die Krone am Dom des heiligen Martin in Bratislava (slk. „Dóm svätého Martina“), wo unter anderem auch Maria Theresia (slk. „Mária Terezia“) gekrönt wurde, bewusster und mit mehr Freude betrachten.

Dovidenia nabudúce – Auf Wiedersehen beim nächsten Mal

Vaša Viera – Eure Viera

Quellen:

<https://slovník.juls.savba.sk/> sowie <https://www.duden.de>

Na so ein Glück!

4 Jahre ist es her, dass ich einen Artikel zu den unliebsamen Hinterlassenschaften der besten Freunde des Menschen hier im Gstettner veröffentlichte durfte. Vieles hat sich gebessert, dafür möchte ich den Hundebesitzern aufrichtig danken.

Doch in den vergangenen Weih-

nachtsferien mussten wir eine sehr unerfreuliche Entdeckung machen:

Das Wetter war wunderschön, wir nutzten einen sonnigen Nachmittag, um auf unserem Spielplatz in der Kellergasse eine Runde mit unseren Buben zu kicken. Dass das Fußballtor nicht in allerbestem Zustand ist, tat der guten Laune keinen Abbruch. Sehr wohl aber, dass wir nach etwa einer Viertelstunde

entdeckten, dass der ganze Platz komplett zugesch... war. Leider zu spät, denn 2 von uns hatten die Bescherung schon an den Schuhen. Ich frage mich wirklich, muss es sein, dass Hundebesitzer es ihren Lieblingen erlauben, auf einem Spielplatz ihr Geschäft zu verrichten? Ich denke nicht. Auch wenn die Plätze vielleicht selten genützt werden, so sollten sie trotzdem für unsere Kinder ein sicherer und sauberer Spielbereich sein.

Danke an alle, die das ohnehin beachten, und auch an jene, die sich in Zukunft wieder besser daran erinnern!

Gabi Rathhammer



Dorfstadl

Wie in der Ausgabe 72 berichtet, fanden unsere letzten Arbeiten am 14. März 2020 statt, danach war Stillstand auf der Baustelle. Erst ab April fing die Baufirma - mit einigen Unterbrechungen - wieder mit den Arbeiten im Dorfstadl an. So richtig wurde erst ab Ende Mai mit den Arbeiten begonnen. Es wurden Wand- und Bo-

denfliesen verlegt und verfugt. Zur gleichen Zeit wurde der Innenbereich des Dorfstadl's von



einem sehr bekannten Mitarbeiter der Gemeinde mit weißer Farbe auf Hochglanz gebracht. Von unserer Seite des Vereins wurde ein Mauerdurchbruch zwischen Dorfstadl und Darstellerraum angefertigt und mit einer Eckzarge versehen. Weiters wurde im Darstellerraum die Decke mit Rigips verse-

hen und vom bereits bekannten Mitarbeiter verspachtelt und gestrichen. Beide Räume präsentieren sich in einem hervorragenden Zustand. Mit Ende Mai wurden auch mit dem Stemmen der Elektroleitungen im Dorfstadl begonnen, es wurden alle Unterputzdosen für Steckdosen, Schalter usw. gestemmt, verlegt und einzementiert. Anfang Juni wurde dann mit der Montage der Beleuchtungskörper und deren Verkabelung begonnen, sodass am Samstag, dem 06. Juni 2020, am Abend das Licht erstmals provisorisch eingeschaltet werden konnte.

Alfred Knasmillner

Adventmarkt 2020

Unser heuriger weihnachtlicher Kreativmarkt wäre für den 21.11.2020 geplant gewesen. Da aber durch COVID 19 alles anders geworden ist, müssen wir noch zuwarten, ob dieser Markt überhaupt durchgeführt werden kann. Es ist bzw. war für Ende Juni eine Besprechung festgesetzt, bei der der Ablauf von Veranstaltungen noch gesondert vorgetragen wird/wurde. *(Dieser Beitrag wurde vor der Besprechung geschrieben.)* Es wird vermutlich heuer kurzfristig entschieden, ob, wann, und wie unser weihnachtlicher Kreativmarkt abläuft.

Alfred Knasmillner

Hier ein Auszug mit den derzeit gültigen Bestimmungen:

Mit Stand 29.05.2020 sind folgende Rahmenbedingungen dafür bekannt (Indoor und Outdoor):

- Nur Sitzplätze
 - Mindestabstand 1 Meter
 - Jede Veranstaltung braucht eine/n Corona-Beauftragte/n als AnsprechpartnerIn für Gesundheitsbehörden
- Es besteht die Verpflichtung zur Erstellung einer individuellen Risikoanalyse für jede Veranstaltung. Jedenfalls sind Maßnahmen zur Steuerung der Besucherströme bei Eingang, Ausgang, WC, Garderobe, Pause und allgemein zur Vermeidung von Menschenansammlungen nötig.

Infomail der
Kulturvernetzung Niederösterreich



Bauernmarkt

Ich möchte diesmal über unseren Bauernladen berichten. Noch im Februar, vor dem großen Stillstand,



war vor dem Bauernmarkt in Stillfried ein fahrbarer Verkaufsstand mit Käse anzutreffen. Es werden über 30 verschiedene Käsesorten wie Hart- als auch Weichkäse aus Vorarlberg sowie Ziegenkäse, Fassbutter, Mohnzelten und einiges mehr angeboten. Über Anregung durch Fam. Redl wurde diese Aktion durchgeführt, da der Käsestand bereits jeden Mittwoch in Zistersdorf anzutreffen war.

Seit kurzem haben auch Alexandra & Leopold Emminger aus Niedersulz - mit dem Firmenlogo „Aleo“ - einen Stand vor dem Bauernmarkt. Hier gibt's verschiedene kaltgepresste Öle wie z.B. Hanf-, Soja- und Leinöl, um nur einige zu nennen. Weiters finden sich verschiedene Mehlsorten wie z.B.



Mohn- oder Leinsamenmehl im Angebot. Auch Getränke mit oder ohne Alkohol werden aus eigenem Anbau angeboten.

Zu guter Letzt möchte ich noch den Biohof Aichinger aus Loimersdorf bei Lassees vorstellen. Auch hier



werden verschiedene Artikel wie besondere Öle - z.B. Kürbiskern- oder Leindotteröl - sowie saisonales Biogemüse und noch viel mehr angeboten. Die Fam. Aichinger hat den Weg nach Stillfried über die Fa. Straihammer gefunden.

Wir wünschen allen Anbietern alles Gute und viel Erfolg in Stillfried am Bauernmarkt.

Alfred Knasmillner

Lösungen

von Seite 26

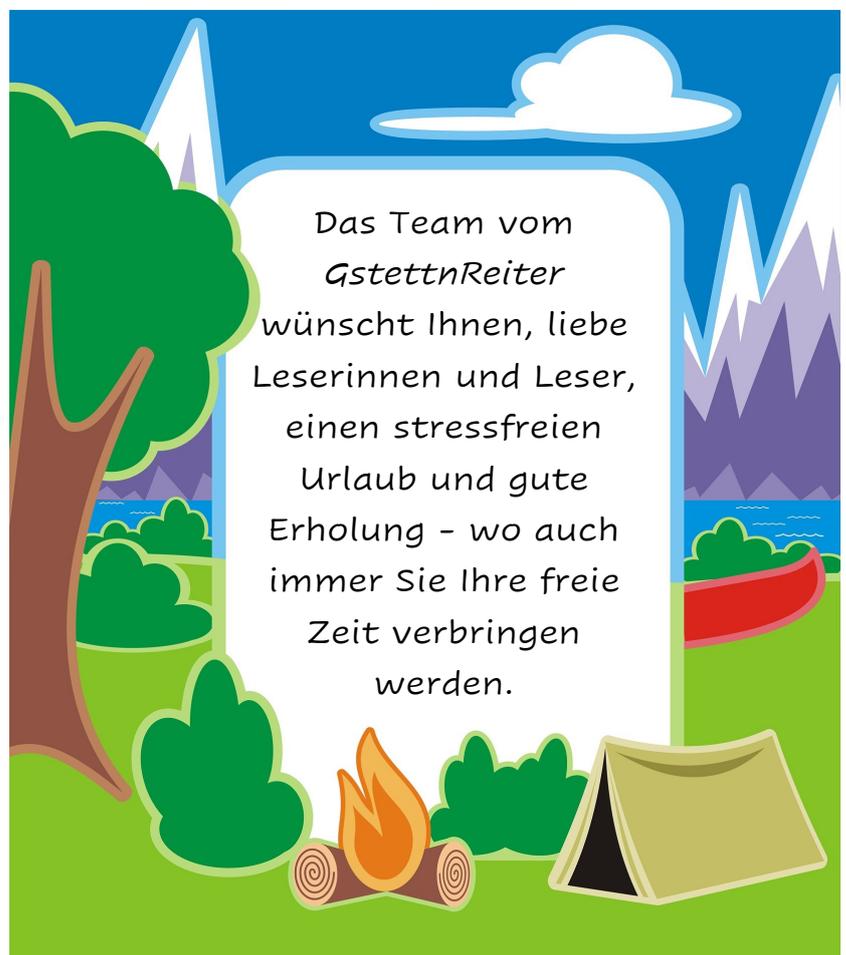
■ P ■ E ■ B ■ S ■ H ■ I ■ S ■
 ■ F A R B E C H T ■ S P A G E T T I
 D A C H E R K E R ■ E ■ B L A A S ■
 ■ R ■ E I G ■ U ■ R A E S S ■ N ■ W
 B R E I N ■ B E T E N ■ B ■ E D L E
 ■ E ■ T A M A R ■ Z ■ F U E R ■ A S
 F R U E H ■ L ■ H A B E R G E I S S
 ■ ■ ■ R ■ E D D A ■ A R G ■ B R ■ E
 ■ W A N D L U N G ■ ■ ■ R ■ A U R E L
 ■ I L ■ A L I ■ A N G E L U S ■ K Y
 P E T R ■ A N D R E A S

EHRENTAG

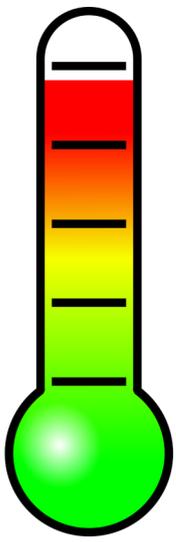
■ ■ ■ Z ■ ■ ■ ■ ■ S I ■ J ■ O ■ ■ ■ ■ I ■
 S P I R I T U A L ■ A N R U F U N G
 ■ I V ■ D U E L L ■ S ■ G R U B E ■
 W E I L E R ■ B ■ E S R A ■ H I S T
 E R L ■ I ■ S U P I ■ A N D R E ■ I
 ■ ■ ■ P A R A N U S S ■ I ■ E R T L
 ■ P I O ■ V B G ■ D ■ A S E N ■ O G
 P A P S T ■ B ■ T I B E T ■ ■ A R N
 ■ R ■ T ■ S A E U E ■ D ■ L I L I E
 ■ K N E C H T ■ P L E I T E ■ T I R
 ■ S O N N E ■ P F E I L

BUTTER

rätselecke
ÖSTERREICH



Das Team vom
*Gstettner*Reiter
wünscht Ihnen, liebe
Leserinnen und Leser,
einen stressfreien
Urlaub und gute
Erholung - wo auch
immer Sie Ihre freie
Zeit verbringen
werden.



Klima versus Klimaerwärmung – gibt es sie wirklich?

Zweiter Teil

Die Umweltschutzgruppe meldet sich zurück mit einem weiteren interessanten Artikel. In der vorletzten Ausgabe haben wir begonnen, einen groben Überblick über Begriffe wie „Klima“, „Klimawandel“, „Treibhauseffekt“ und mögliche Ursachen von Veränderungen in unserem Klima zu geben. An dieser Stelle möchten wir mit den bereits stattfindenden Folgen der Klimaveränderung fortfahren.

Folge Nummer 1: Es wird wärmer und wärmer und wärmer

In den nächsten 100 Jahren, so vermuten Forscher, könnte die durchschnittliche Temperatur auf der Erde um bis zu sechs Grad Celsius steigen - in einigen Regionen etwas mehr, in anderen etwas weniger. Allerdings ist für die Natur nur ein durchschnittlicher Temperaturanstieg von etwa zwei Grad Celsius weltweit verkraftbar. Es muss also alles gemacht werden, damit diese zwei Grad nicht überschritten werden! Noch kann man einiges tun, damit es nicht soweit kommt.

Folge Nummer 2: Anstieg des Meeresspiegels

Der Temperaturanstieg auf unserem Planeten sorgt dafür, dass fast überall auf der Erde Gletscher schmelzen, in den Alpen genauso wie in Grönland und fast überall am Südpol. In der Arktis, so haben Aufzeichnungen gezeigt, ist die Temperatur in den vergangenen 100 Jahren doppelt so schnell angestiegen wie sonst auf der Erde. Eisflächen, die wichtig für Tiere wie Eisbären und Seerobben sind, verschwinden einfach. Damit verlieren auch die dort lebenden Tiere und Menschen, die Inuit, ihre Lebensgrundlage.

Wenn Gletscher abschmelzen, fließt das Wasser letztlich irgendwann ins Meer. Das Schmelzen von Eismassen an Land führt dann auch dazu, dass der Meeresspiegel weltweit ansteigt – in den vergangenen 100 Jahren ist er schon um knapp 20 Zentimeter gestiegen. Und er steigt weiter. Damit werden Landflächen, die bislang bewohnbar waren, erst aufweichen und keine Gebäude mehr tragen können und schließlich irgendwann ganz unter Wasser stehen.

Folge Nummer 3: Versauerung der Ozeane

Meere und Ozeane nehmen das Treibhausgas Kohlendioxid aus der Atmosphäre auf und speichern es. Je mehr Kohlendioxid in der Luft enthalten ist, desto mehr nehmen sie auf. Inzwischen sind sie bis zum Rande gefüllt. Das aufgenommene Treibhausgas Kohlendioxid wird zum Teil in Kohlensäure umgewandelt. Im Meer bewirkt die Kohlensäure, dass das Meer immer saurer wird. Zu saures Wasser aber ist für viele Meeresbewohner lebensgefährlich. So werden die Kalkschalen von Schalentieren zunehmend dünner oder lösen sich komplett auf. Aber auch die Vermehrungsrate von Phytoplankton sinkt dramatisch. Damit steht vielen Meeresbewohnern weniger Nahrung zur Verfügung.

Folge Nummer 4: Noch mehr Treibhausgase

Die großen Permafrostböden dieser Erde in Russland, Kanada, Alaska, Grönland und China, aber auch in Europa, oben in den Bergen, tauen zunehmend auf. Dies bewirkt eine Zunahme der Instabilität des Untergrunds und eine Zunahme von Erdbeben. Wesentlich schwerwiegendere Folgen allerdings hat die Tatsache, dass in den kalten Böden sehr viele Treibhausgase stecken. Nicht nur Kohlendioxid,

sondern auch das für das Klima besonders schädliche Methan. Ist der Boden gefroren, ist soweit alles gut. Tote Pflanzen und Tiere können nämlich in den eiskalten Regionen nicht verrotten. Sie werden tiefgefroren. Taut der Boden jedoch auf, setzt die Zersetzung ein, Treibhausgase entstehen und gelangen in die Atmosphäre. Der Treibhauseffekt wird verstärkt.

Folge Nummer 5: Trockenheit, Dürre und Überschwemmungen

In anderen Gebieten der Erde, zum Beispiel in Australien, in Afrika oder in Südamerika, sorgen ansteigende Temperaturen dafür, dass zunehmend Wasser aus Flüssen und Seen verdunstet. Der Erdboden trocknet aus. Hierbei fallen zunehmend größere Mengen Wasserdampf in der Luft an. Diese gehen meist anderswo als heftige Niederschläge nieder, und führen immer öfters zu verheerenden Überschwemmungen.

In den trockenen Gebieten leiden Menschen und Tiere Durst und Hunger. Es gibt wenig Trinkwasser und Pflanzen können kaum wachsen. Aber auch in überschwemmten Gebieten werden Nahrungsmittel knapp. Auch dort ist Landwirtschaft nicht mehr möglich. Außerdem breiten sich dort durch Krankheitserreger im Wasser Krankheiten und Seuchen aus.

Folge Nummer 6: Weniger Artenvielfalt

Durch den Klimawandel verändern sich die Lebensbedingungen für Tiere und Pflanzen in vielen Teilen der Welt zum Teil sehr stark. Aber nicht alle Tiere können sich schnell genug auf neue Bedingungen (Klima, Nahrungsangebot) einstellen.

Das bekannteste Beispiel für eine Tierart, deren Lebensraum vom Klimawandel eingeschränkt oder gar zerstört wird, ist der Eisbär. Je weiter das Eis den Bären unter den Tatzen wegschmilzt, desto kleiner

wird ihr Lebensraum. Denn Eisbären brauchen das auf dem Meer schwimmende Eis, um ihre Lieblingsspeise, die Robben, jagen zu können. Der Eisbär hat nur Überlebenschancen, wenn er anders zu jagen lernt. Oder wenn wir das Klima

schützen. Ansonsten wird dieses beeindruckende Tier zu den vielen Arten gehören, die durch den vom Menschen verursachten Klimawandel aussterben werden.

Quelle: <http://kids.greenpeace.de>, eine Seite von Greenpeace



Agnes Sofaly-Kormann

Sie haben Recht!

Ein Plastiksackerl weniger wird nicht die Welt retten. Aber wenn alle so denken, wird sich auf unserer Welt nur wenig in eine umweltfreundlichere Richtung bewegen. Natürlich kommt es auf ein Sackerl hier, eine Folie da... nicht an. Aber wenn man alles, was eigentlich eh so unwichtig ist, mal zusammenzählt, und das nicht nur von einer Person, sondern von einer ganzen Familie, einer Ortschaft, einer Stadt – dann kommt da schon auch einiges zusammen, was man vermeiden könnte. Vieles sogar sehr einfach, ohne Einschränkung der persönlichen Bequemlichkeit. Manchmal braucht man nur einen kleinen Denkanstoß.

Hier ein paar Ideen und Erfahrungen, wie man ganz einfach Verpackungsmaterial / Müll sparen kann:

Eine große Handelskette bietet an, dass man Wurst und Käse auch im eigenen, mitgebrachten Geschirr kaufen kann. Ich packe also, sooft ich daran denke, einfach eine leere Dose zum Befüllen ein. Anfangs hatte ich das Gefühl, manche Damen in der Bedienung sehen mich ein bisschen schräg an. Macht nichts, dachte ich mir, und kam weiter mit meinen Dosen. Mittlerweile bin ich bekannt.

Das Sackerl für Obst und Gemüse muss nicht aus Plastik sein. Es werden nun bioabbaubare Tragetaschen bzw. Taschen aus Zellulosefasern (feines Gitter) angeboten.

Im Korb zum Einkaufen habe ich immer ein paar Stofftaschen liegen. Denn wie sicherlich auch manch anderen wird mir bald einmal der Korb zu klein. Mit meinen eigenen Ein-



kaufstaschen schon ich nicht nur die Umwelt, sondern auch meine Geldbörse.

Etwas, das mich im Haushalt echt begeistert, sind Wachstücher. Damit kann man verschiedenste Lebensmittel einwickeln oder abdecken. Jausenbrote, Gemüse- oder Obstreste, Aufläufe – beinahe alles kann man damit gut frisch halten. Einfach drüberwickeln, mit der Hand gut festdrücken, das Tuch behält seine Form und muss nicht zusätzlich fixiert werden. Frischhalte- oder Alufolien braucht man also so gut wie gar nicht mehr. Nach Verwendung wischt man das Tuch mit einem nassen Lappen ab. Erhältlich sind Wachstücher online (zum Beispiel „jausnwrap“, im Waldviertel hergestellt) oder man macht sie sich selbst. Dafür kann man irgendwelche Stoffreste nehmen (alte Bettüberzüge oder ähnliches), also ganz modern „upcyclen“, oder wenn man es besonders hübsch haben möchte, kann man natürlich auch Stoffe kaufen. Vor der Verarbeitung aber bitte waschen!

Da ich immer gerne Neues zum Sel-

bermachen ausprobieren, machte ich natürlich auch vor dem Wachstuch nicht halt. Die Anleitung fand ich – was sonst – online. Zunächst war ich sehr skeptisch, ob das wirklich so einfach sein würde, wie angepriesen wurde. Ich war angenehm überrascht: Es war wirklich einfach. Und hier die Anleitung für alle, die auch gerne selbst Hand anlegen.

Das Backrohr auf etwa 80 Grad vorheizen. Den Stoff (Baumwolle oder Leinen) auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech breiten, man kann gleich mehrere Lagen übereinanderlegen oder große Tücher auch falten. Man kann den Rand mit einer ZACKENSCHERE oder einfach nur gerade schneiden. Einfassen ist nicht nötig, weil durch das Wachs der Stoff nicht ausfranst.

Mit zerkleinertem Bienenwachs bestreuen. Erhältlich beim Imker oder in leicht zu verarbeitenden Pastillen in der Apotheke. Ins Backrohr schieben, einige Minuten warten, bis das Wachs komplett geschmolzen ist.

Blech wieder aus dem Ofen nehmen, das geschmolzene Wachs – wenn nötig – mit einem Backpinsel auf dem Tuch verteilen. Sehr unregelmäßige Stellen kann man mit dem Fön nachbehandeln.

Abkühlen lassen, FERTIG!

Sollte das Tuch mit der Zeit Abnutzungserscheinungen aufweisen, einfach wieder ins Backrohr schieben und die schlechten Stellen auffrischen.

Übrigens eignet sich so ein feines Tüchlein auch sehr gut als kleines Geschenk für nette Mitmenschen!

Ich wünsche gutes Gelingen!

Gabi Rathammer

Neues aus der Umweltecke

Eigentlich war eine gemeinsame **Müllsammelaktion** geplant. Doch Corona kam uns dazwischen. Also haben wir die geplanten Abschnitte aufgeteilt und kleinweise im Alleingang saubergemacht. Wir haben die Hohlwege rund um den Kirchenberg gesäubert, sowie den Verbindungs-



weg hinterm Coburg, teilweise den Haspelberg und den Abschnitt Hirschensprung vom Weitwanderweg. Unsere Kinder haben uns tatkräftig unterstützt. Die Verteilung des Mülls war dabei sehr unterschiedlich. Teilweise war es relativ wenig. Vermutlich, weil es doch immer wieder Menschen gibt, die etwas einsammeln. Aber weiter abseits von den Spazerrouten steigt das Aufkommen dramatisch. Hier fällt vor allem der Plastikmüll aus der Landwirtschaft auf (leere Spritzmittelkanister, große Plastiksäcke, Jausen Pakete der Landwirtschaftshelfer, Stockschutz) sind im Gebüsch zu finden. Hier kämpften wir beim Einsammeln der meist schon älteren Säcke vor allem mit dem Zerfall des Plastiks. Hier war es relativ schwierig, der vielen kleinen Einzelteile beim Sammeln Herr zu werden. Genau diese Plastikschnipsel, dieses Mikroplastik, bringen wir kaum noch aus der Umwelt heraus.

Und das wird für uns alle zunehmend zum Problem. Warum? Was macht es?

Mikroplastik sind Teilchen von 5mm oder kleiner. Plastik (dazu gehören auch Zigarettenstummel) verwittert und zerfällt durch Wasser und Sonneneinstrahlung. Fest und unlöslich, und daher nicht biologisch abbaubar, verbleibt es Jahrzehnte in der Umwelt. Als Kleinstteilchen dringt es in unsere Nahrungskette ein, bis es irgendwann auf unseren Tellern landet. Man kann dagegenhalten, dass das ja egal ist. Das Plastik tut ja nichts. Allerdings ist das ein Irrglaube. Mikroplastik kann langlebige organische Schadstoffe, wie zum Beispiel DDT anreichern. Diese gelangen ebenfalls in die Organismen und können dort toxische und hormonelle Wirkungen hervorrufen.



Aber nicht nur der Kunststoff an sich wird zum Problem. Vor allem die vielen verschiedenen **Zusatzstoffe**, die dem Kunststoff bei der Fertigung zugesetzt werden müssen, damit er bestimmte Eigenschaften bekommt, sorgen mehr und mehr für gesundheitliche Folgen. Weich- und Hartmacher, sowie Flammenschutzmittel und Färbemittel bilden einen fiesem Chemiecocktail und dünsten mit der Zeit aus oder lösen sich durch Fette oder Wärme und gehen so in ihre Umgebung (direkt in unseren Körper oder indi-

rekt über Boden und Nahrung) über.

Vinylchlorid, Bisphenol A und Phthalate sind wohl als die Bekanntesten zu nennen. Deren gesundheitliche Wirkungen sind vor allem fortpflanzungsgefährdender Natur, werden aber auch im Zusammenhang mit der Entwicklung von Diabetes und Herzerkrankungen erwähnt. Aber auch Schwermetalle werden zugesetzt und somit auch wieder freigesetzt, wenn der Kunststoff in der Umwelt zerbröseln.

Dabei ist es eigentlich kein Problem mehr, Kunststoff richtig zu entsorgen. Jeder hat einen gelben Sack zu Hause. Für größere Mengen gibt es Sammelstelle in allen Gemeinden. Es ist also theoretisch nicht notwendig, Plastik einfach wegzuerwerfen oder zu verbrennen. Im Gegenteil! Kunststoffe sind ein wertvoller Rohstoff im **Recycling Kreislauf**. In anderen Ländern, so wie in Deutschland zum Beispiel, gibt es ein Pfand-

system, das den Rückstrom des Plastiks sichern soll. In ärmeren Ländern leben ganze Familien vom Erlös des Plastikeinsammelns. Dies soll einfach nur die Wichtigkeit der richtigen Entsorgung von Kunststoffen, aber auch Metallen und Glas verdeutlichen. Fakt ist, dass unsere Umwelt nicht der richtige Entsorgungsort ist. Die Faulheit von gestern

und heute holt uns morgen wieder ein ...

Was bringt die Zukunft? Gibt es Alternativen?

Plastik ist enorm wichtig und aus vielen Bereichen der Industrie, aber auch des täglichen Lebens nicht mehr wegzudenken. Das Problem ist, dass Erdöl begrenzt ist. Mehrere alternative Ansätze sind am Markt aufgetaucht.

Erstens entwickelte die OMV ein Verfahren, um aus Plastik wieder **Erdöl zurückzugewinnen**. Auf Grund

Fortsetzung Seite 16

AN SICH IST ALLES GANZ EINFACH.

Sie sammeln die leeren Verpackungen aus Kunststoff, Materialverbunden und Metall und werfen sie sauber und restentleert in die Gelbe Tonne bzw. in den Gelben Sack.

Und wir? Die ARA sorgt für die Abholung der Gelben Säcke, die Entleerung der Gelben Tonnen und für die Sortierung der gesammelten Verpackungen. Damit stellen wir der Industrie wertvollen Rohstoff für neue Produkte zur Verfügung. Durch die Verwertung werden zum Beispiel aus Ihren Plastikflaschen wieder neue Plastikflaschen oder Fleece-Pullover und aus Ihren Metalldosen neue Dosen oder technische Teile.

Wichtig: Je sauberer und besser sortiert das Sammelmateriale ist, desto besser kann es verwertet werden. Daher achten Sie bitte darauf, was bzw. was nicht in die Gelbe Tonne oder den Gelben Sack gehört. Umweltgerechtem Recycling, das sich sehen lassen kann, steht dann nichts mehr im Wege.

GEMEINSAM HANDELN, GETRENNT SAMMELN.

Für's richtige Sammeln gibt es tonnenweise Argumente. Und wenn wir alle richtig trennen, profitiert vor allem eine: unsere Umwelt.

- Wertvolle Energie und Rohstoffe werden eingespart und damit Ressourcen geschont.
- Der Treibhauseffekt wird verringert, der Klimaschutz gefördert. Durch die getrennte Verpackungssammlung werden jährlich 500.000 Tonnen CO₂ eingespart.

Sollten Sie Fragen zum richtigen Trennen haben, wenden Sie sich bitte an die AbfallberaterInnen bei ihrer Gemeinde oder bei ihrem Abfallwirtschaftsverband. Sie stehen Ihnen gerne und kompetent für weitere Auskünfte zur Verfügung.

930/01-2019

RICHTIG TRENNEN

LEICHT- UND METALLVERPACKUNGEN



DAS DARF IN DEN GELBEN SACK BZW. IN DIE GELBE TONNE.



Plastikflaschen für Getränke, Wasch- und Reinigungsmittel:

z. B. PET-Flaschen; Spülmittel; Weichspüler; Waschmittel
WICHTIG: Flasche flachdrücken und Boden umknicken!

Plastikflaschen für Körperpflegemittel:

z. B. Shampoo; Duschgel

Getränkkartons:

z. B. Gebrauchte Milch- und Saftpackungen

WICHTIG: Flachdrücken!

Andere Leichtverpackungen wie:

Joghurtbecher; Plastiksackerl und Tragetaschen; Kunststoffdeckel und -verschlüsse; Kunststofftuben; Kunststoffkanister; Blisterverpackungen; Styropor®-Verpackungen; Obst- und Fleischtaschen aus Kunststoff; Kunststoffnetze; Jutesäcke; Holzsteigen; Biogene Verpackungen

Metall Dosen:

Getränkedosen; Konservendosen für Lebensmittel, Tiernahrung

andere Metallverpackungen wie:

Verschlüsse; Deckel; Tuben; Menüschilder aus Metall

Bitte alle Leicht- und Metallverpackungen sauber und restentleert in die Gelbe Tonne oder den Gelben Sack werfen.

Danke.

DAS DARF NICHT IN DEN GELBEN SACK BZW. IN DIE GELBE TONNE.



Andere Kunststoff- und Metallabfälle wie:

Einweg-Handschuhe (z. B. Latex); Bodenbeläge (z. B. Laminat); Rohre (z. B. PVC); Schlauchboote; Luftmatratzen, Schläuche (z. B. Gartenschläuche, Infusionsschläuche); Planen; Duschvorhänge; Spielzeug; Haushaltsgeräte; Gartengeräte; Eisenschrott; Elektro- und Elektronikgeräte; Werkzeugteile

Alle anderen Abfälle wie:

Restmüll; Verpackungen mit Restinhalten; Verpackungen aus anderen Werkstoffen, z. B. Glas, Papier (bitte in die richtigen Sammelbehälter); Problemstoffe, wie z. B. Lackdosen mit Restinhalten (bitte zur Problemstoffsammlung)

Diese Abfälle erschweren die Verwertung bzw. machen sie unmöglich.

Behälter und Gelbe Säcke mit stark verunreinigten Inhalten werden nicht entleert bzw. mitgenommen.

Das Einbringen von mit einer Presse verdichteten Verpackungsabfällen ist nicht zulässig!

des relativ hoher Energieaufwands und der niedrigen Ölpreise stellt dieses Verfahren noch keine wirtschaftliche Alternative dar. Trotzdem gibt es bereits Firmen, die auf chemisches Recycling setzen.

Zweitens gibt es den neuen Trend **Bioplastik**. Dieses wird hergestellt aus nachwachsenden Rohstoffen, wie Mais, Kartoffeln oder Zuckerrohr, auch aus Abfällen aus der Landwirtschaft wie Bananenschalen oder Lignin. Verfälschend ist aber die Tatsache, dass zwar auf der Verpackung biobasierte Kunststoffe draufsteht, aber das Ausgangsmaterial nicht bio sein muss. Weiters wird bei der Verarbeitung Energie aus fossilen Energieträgern verwendet. Zusätzlich brauchen biobasierte Kunststoffe ebenfalls Zusätze wie Gleitmittel und Stabilisatoren, und sind daher nicht kompostierbar. Sie sind genauso langlebig wie normale Kunststoffe und verursachen dieselben Probleme in der Natur. Biobasierte Kunststoffe haben daher zurzeit noch keinen ökologischen Vorteil gegenüber erdölbasierten Kunststoffen

Besser schaut es mit **biologisch abbaubaren Kunststoffen** aus. Basis dieser Kunststoffe ist Stärke, Cellulose oder Milchsäure. Problem bei dieser Variante ist, dass diese Kunststoffe nicht ganz so leicht kompostierbar sind wie angegeben. Der Kompostierungsprozess dauert deutlich länger als dies bei normalem organischem Material der Fall ist. Ökologisch abbaubare Kunststoffe können gut recycelt werden, allerdings braucht es dafür eigene

Anlagen. Nichts desto trotz sind sie eine gute Ausgangsbasis für zukünftige Entwicklungen, wenn der gesamte Produktions- und Entsorgungsweg umweltverträglich ist.

Was gibt's noch? Zunehmend häufig finden sich **Produkte aus Bambus** in den Regalen. Dieses wächst schnell, bindet viel CO₂, ist sehr widerstandsfähig und wird sogar verwendet, um die Wüste zurückzudrängen. Es ist als Rohmaterial für viele verschiedene Produkte geeignet. Probleme ergeben sich in diesem Fall bei der Herstellung. Soziale Standards und fehlende Zertifizierungen müssen als Minuspunkte aufgeführt werden. Außerdem geht der Transport oft um die ganze Welt. Bambus ist eine gute Alternative zu konventionellen Kunststoffen, allerdings nur, wenn keine Primärwälder zerstört werden und lokal angepflanzter Bambus verwendet werden kann.

Das Fazit zurzeit ist leider immer noch, den Plastikverbrauch allgemein zu reduzieren und so gut es geht auf andere Wertstoffe umzusteigen.

Zum Abschluss: Die Gelbe Tonne für den Wertstoff - Was gehört wohin????

Mit der Einrichtung der Gelben Tonne hatte der Endverbraucher erst-



mals die Möglichkeit, selbst das Recycling zu fördern. Eine sinnvolle Mülltrennung bedeutet: Je sorgfältiger getrennt wird, desto besser können Stoffe recycelt werden. Die Hilfe des Einzelnen ist nämlich durch Sortieranlagen nicht zu ersetzen. Bis heute ist die Menge dessen, was recycelt werden kann, noch lange nicht ausgeschöpft. Die richtige Mülltrennung beginnt somit im eigenen Haushalt, denn um die nachfolgenden Prozesse zu vereinfachen, ist die Mitarbeit des Endverbraucher wichtig. Und weil das richtige Trennen so wichtig ist, aber oftmals Unklarheit herrscht, was genau da jetzt eigentlich hineingehört, finden Sie in der Mitte dieser Ausgabe die Trennanleitung des ARA (Altstoff Recycling Austria) Verbands als kleines Nachschlagewerk.

Abschließend möchte ich noch ein großes Danke an alle aussprechen, die Müllvermeidung und Recycling ernstnehmen, und das sind hier bei uns Gott sei Dank bereits die meisten Menschen. Ich kenne Länder, in denen es ganz anders aussieht ...

Agnes Sofaly-Kormann
Umweltgruppe

Quelle: Sylvia Schaab, *Es geht auch ohne Plastik*, Goldmann

Küssler

TRANSPORTE



+43 699/11104931



kuessler.transporte@gmx.at



A 2262 Stillfried

Werbung

Zeascht Korona, Ostan ohne Rad-schn und Aufaschtehung, donn de Hitz so zeidli, dazua ka Wiadshaus offa – wea des ibasteht, der deaf si wiakli de Krone aufsetzn!“

Dialektsprecher gab es schon immer, in der Literatur hat beispielsweise Johann Nestroy eine abgemilderte Form verwendet. Ende des 19. Jahrhunderts hatte jede Region in Österreich ihre Dialekt-dichter, mehr oder weniger heute bekannt. Seine Sommerfrische bei uns in Stillfried verbrachte nach der Jahrhundertwende Johann Georg Frimberger, über den schon im GstettnerReiter geschrieben wurde. Auch im Wienerlied kann die Heurigen-seligkeit so richtig nur im Dialekt ausgedrückt werden. Aber vor einem halben Jahrhundert kam so um 1970 der Durchbruch bei

den Liedern, eine richtige **Dialekt-welle** schwappte über uns hinweg.

Der Dialekt hielt seinen Einzug als Austropop, von Ö3 ordentlich gefördert, in die Musikwelt in den Siebzigern. Da war es **Wolfgang Ambros**, der mit dem schaurig-schönen Lied „Da Hofa“ einen Hit landete, der von den damals Jungen laut und auswendig mitgegrölt wurde, Textprobe gefällig: „... rinnt in Kaneu“. Aber schon in den 1960ern waren die **Worried Men Skiffle Group** sehr erfolgreich. Wer kann sich noch erinnern an „Glaubst i bin bled“ oder „Da Mensch is a Sau“, „I bin a Weh“, „Dazö ma kann Schmä“, „Da scheenste Mon fon Wien“? Sie kennen diese tolle Band nicht, ganz einfach im Internet auf youtube suchen, viele Beispiele

lassen sich da finden!

Ein drittes erfolgreiches Beispiel für die Popularität des Dialekts vor einem halben Jahrhundert sei noch genannt: Der als Maler bekannte Arik Brauer wurde sehr oft gespielt mit seinen Liedern wie „Sie haben a Haus baut“, „Gfrassta san die Männer“, „Rostiger die Feuerwehr kommt“ und viele andere.

Auch heute sind viele Musikgruppen mit Dialekttexten hoch im Kurs, aber darüber „soidn Jingere schreim, de kennan se do besa aus, weu I denk bei Pizzera und Jaus imma on a Pizza und Jausn!“

Und zum **Einüben** wieder neun Beispiele aus der **Wortschatzkiste** unseres heimischen Dialekts!

Als kleines Dialektraining wieder neun Beispiele aus der alten Sprachtruhe hervorgekramt.

1. schoratzn	4. Baröön	7. drah de!
2. driba	5. bazwoach	8. schlicka
3. ausködign	6. stoahoat	9. Faroi di!

Lösung auf Seite 19

Wer bin ich? Ein Personenrätsel wirklich nur für Insider!

1. Hinweis:

Unsere beiden Ortschaften Grub und Stillfried wird durch die diesmal gesuchte Person ideal verbunden, im Alphabet auch zum nächsten Buchstaben vorgerückt, nicht rasten beim Grübeln!

2. Hinweis:

Beruflich gelang der Umstieg er-

folgreich von einem Computer zu einer K-Maschine, die für viele in periodischen Abständen Wohlbe-finden bereitet.

3. Hinweis:

Das Leben bringt auch einige Tiefs und Hochs, es ging treppab und treppauf, Fröhlichkeit und Freundlichkeit sind geblieben.

4. Hinweis:

Man muss JA zum Leben sagen, dann hat man ein AS im Ärmel.

5. Hinweis:

Klarema und Raute sind im Um-kreis zu sehen, in einer Gasse ei-nes legendären Germanenvolkes lässt sich topangenehm verwei-len ...

Auflösung des Personenrätsels vom letzten Mal

Es war ein Zufall, noch dazu haben wir in unserem Dorf einige Familiennamen öfters, nicht immer müssen sie verwandt sein, aber diesmal trifft es zu. DR steht für Dörtl Rupert, genau genommen Senior, mit Punkt wär's ja akademisch. Dass sich die Vornamen in einer Familie wiederholen, soll ja häufiger vorkommen ... Herr Rupert Dörtl (in Jugendtagen Lou genannt) aus Grub hat mit seiner Frau Maria (Mary, davon gibt es einige) mit ihren Söhnen Rupert und Martin die Anfangsbuchstaben weiterge-

geben. Rupert ist in vielen Bereichen, z. B. Mauern, Verputzen, sehr geschickt, für das Jugendheim hat er seinerzeit ausrangierte ÖBB-Polstersitzbänke passend zusammengestellt. Als fleißiger Bauer lenkte er auch ein Unikat: einen MB-Trac, das war ein hellgrüner Traktor mit Mittelkabine und vier gleich großen Rädern, mit einem Motor von Mercedes-Benz, also ein Silberpfeil, ein Stern („stellare Variante“) unter den vielen jetzt grünen „Rehen“ (John Deere) und weiß-roten Steyr. Rupert reist sehr

gerne, um seine Weine allerorts zu präsentieren oder die weite Welt zu erkunden. Als Obmann des Frischemarkts in Groß-Enzersdorf versteht er es gut, dafür die Medien einzusetzen. Fotografieren („Lichtschreiberei“) gehört zu den Leidenschaften (vom Vater geerbt?), Grün steht für Jagd und Landwirtschaft natürlich, das Ledrige bezieht sich auf die jugendliche Fußballkarriere. Weiterhin viel Energie und Freude mit all den Tätigkeiten und Hobbys!

Mag. Georg Lobner

„Unsere Zuagrasten“ - wir stellen vor: Werner „Pauli“ Bauer

Wir freuen uns sehr, dass wir diese Rubrik des Gstettner wieder aufleben lassen und hier neue Gesichter und interessante Geschichten unserer Zugezogenen bringen dürfen.

So mitten in Corona-Zeiten hat uns der Pauli einen Einblick in sein Haus, sein Leben und was ihn bewegt, gegeben. Wir besuchten ihn in der Haspelgasse 88 in Grub, im ehemaligen „Haschka-Haus“. Er lebt hier seit ein paar Monaten, ist alleinstehend.

Wie bist du nach Grub gekommen?

Ich habe ein Haus in der näheren Umgebung gesucht und bin auf „Will-haben“ auf dieses hübsche, alte Haus aufmerksam geworden. Das uneinsichtige Grundstück und die Raumaufteilung haben mich überzeugt, dieses Haus von Thomas Kern zu mieten.

Allerdings konnte ich mich mit der grünen Fassade nicht wirklich anfreunden und habe in etlichen mehr oder weniger erfolgreichen Versuchen, welche Farben denn am besten wären, alles heller gestaltet. An-

genehm finde ich auch die Lehm-bauweise, die vor allem an heißen Sommertagen ein angenehm kühles Raumklima verspricht.

Wo hast du früher gelebt?

Aufgewachsen bin ich in Krems. Dorthin habe ich nach wie vor eine starke Bindung und verbringe regelmäßig auch meine Wochenenden in der Wachau. Während meines Studiums und meiner Arbeitstätigkeit habe ich in Weidling, Klosterneuburg, Marchegg und die letzten 7 Jahre in Gänserndorf gewohnt.

Was machst du beruflich?

Ich bin seit 2014 selbständiger planender Baumeister und Architekt. Ich plane viel zu Hause in Grub, habe aber auch noch ein Büro in Marchegg. Seit 25 Jahren bin ich beruflich mit dem Marchfeld verbunden. Ich war bei diversen Baumeisterbetrieben aus der Umgebung und bei der Revitalisierung von Schloss Hof sowie Sanierungsprojekten im Belvedere tätig.

Hast du besondere Hobbys?

Meine Leidenschaften sind die Jagd, Tennis, Theaterspielen - bei der



Gruppe „Prost Mortem“ in Oberweiden und der Gänserndorfer Gruppe T.A.B.U. - und diverse Wassersportarten.

Wirst du dich hier bei uns einbringen?

Ja, ich werde demnächst Mitglied beim Tennisverein Stillfried. Darauf freue ich mich schon, denn seit 42 Jahren spiele ich schon in der Wachau und habe auch an Meisterschaften teilgenommen.

Was gefällt dir hier besonders? Hast du Wünsche an den Ort und seine Bewohner?

Es sind vor allem die Ruhe - speziell da, wo ich nun lebe - die Natur und

der Weinbau, die ich besonders schätze. Bisher habe ich noch wenige Heurigen in dieser Region besucht, aber das soll sich bald ändern. Ich fühle mich wohl, weil alle so hilfsbereit sind. Besonders meine

älteren, lustigen Nachbarn habe ich schon schätzen gelernt: Eier und Wein von Nik, Schnapstrinken bei Berti. Nach dem Corona-Wahnsinn gibts sicher eine „Sackgassen-Grätzl“-Party bei mir.

Wir danken Pauli Bauer für das nette Gespräch und die Gastfreundschaft und wünschen ihm im

Namen des GstettnerReiter noch alles Gute in Stillfried-Grub.

Sissi Schleifer, Ulli Burghauser



Über das Planen und Bauen – Teil 9

Die Aufgabenbereiche eines Architekten – Teil 3, die Bauphase

Ist das Bauvorhaben an die einzelnen Firmen oder einen Generalunternehmer (GU) vergeben, beginnt die Bauvorbereitung und die Bauphase. Die Aufgaben des Architekten während dieser Zeit können vielfältig sein, je nachdem, womit er beauftragt ist. Eine der wesentlichsten Aufgaben ist die örtliche Bauaufsicht. Diese umfasst, wenn sie in vollem Umfang dem Architekten obliegt, die Qualitätskontrolle, die Abstimmung der einzelnen Firmen (wenn kein Generalunternehmer beauftragt ist), die Aufmaß- und Rechnungsprüfung und vieles mehr. Gerade die Aufmaßprüfung, also die Kontrolle der von der Baufirma vorgelegten Mengen und Massen erfordert eine regelmäßige Kontrolle der Baustelle,

um sich selbst ein Bild zu machen. Weitere Leistungen des Architekten während der Bauphase sind die technische, geschäftliche und künstlerische Oberleitung. Das bedeutet, dass der Architekt für die Kosten (geschäftliche) und das Abklären von Detailfragen, die das Aussehen des Gebäudes betreffend, zuständig ist. Mit der technischen Oberleitung vertritt der Planer den Bauherrn bei Behörden, Baubesprechungen und ähnlichem.

In diese Bauphase gehört aber auch das Erstellen von Detailplänen, das Aktualhalten und ständige Anpassen der Pläne und Planunterlagen, Abstimmungsgespräche mit beteiligten Firmen wie Fliesenleger, Bodenleger, Schlosser, Fassader und allen die dazugehören. Manche Knackpunkte lassen sich nicht vorhersehen oder entstehen durch ungenau oder falsch gebaute Realität. Diese müssen dann in der Regel vor Ort besprochen und entschieden werden. Auch die Abstimmung mit künftigen Nutzern wird in dieser Phase des Bauens intensiviert. Auch Dinge, die erst ganz am Ende eingebaut werden, wie zum Beispiel die

Möblierung müssen immer wieder bedacht und die Baumaßnahmen überprüft werden. Im Kindergarten zum Beispiel hängen die meisten Toiletten auf einer niedrigeren Höhe, damit sie von den Kindern gut benutzt werden können. Türöffner für Türen, die ins Freie (Straße) führen, müssen für Kinder unerreichbar montiert sein. Manchmal hat man sich aber auch mit Fragen zu beschäftigen wie: „Darf ich einen Rasenrandstein neben einem Grab einbauen oder ist das Störung der Totenruhe?“ (aktuelles Bauprojekt einer Aufbahrungshalle)

Die Bauphase ist für mich die spannendste Phase, weil man das Objekt hier entstehen sieht und die eigenen Ideen Formen annehmen. In der Regel sollte man sich als Architekt so mit dem Gebäude beschäftigt haben, dass man es „in und auswendig kennt“ – zumindest ist das mein Ansatz.

Am Ende durch das fertige, möblierte Gebäude zu spazieren ist besonders dann sehr zufriedenstellend, wenn es wirklich so geworden ist, wie man es sich vorher vorgestellt hat – oder besser.

Markus Rausch

Dialekträtsel-Auflösung

1. kratzen, scharren	4. Fass, Tonne, siehe e. barrel	7. Geh weg!
2. darüber	5. sehr weich	8. schlucken
3. auskühlen	6. steinhart	9. Etwa wie „Verpiss dich“

Die Psyche – Teil 16

Die Auswirkungen einer Krise

Krisen wie die herrschende Pandemie haben gleich auf mehreren Ebenen der Psyche massive Auswirkungen, wie man seit Monaten feststellen kann. Erstens steht dabei die Angst als einer der Urinstinkte der Menschen im Vordergrund, die mehrere Aspekte aufweist wie etwa generell die Ungewissheit, staatlich angeordnete soziale Isolation, Existenzängste oder Orientierungslosigkeit für den gesamten weiteren Lebensablauf. Zweitens kommt es zu zusätzlichen Auswirkungen, die das Leben negativ beeinträchtigen wie die tatsächliche Ansteckung durch die Pandemie oder eben auch die ständige Angst davor, Arbeitsplatzverlust und damit verbundene Einkommenseinbußen wegen der großteils zerstörten Ökonomie, Zunahme häuslicher Gewalt auf meist engem Raum, Ausbildungs- und Schulproblematiken, die Verstärkung bereits vorhandener psychischer Erkrankungen wie Zwänge, Phobien und Depressionen oder die durch die Krise neu ausgelöste Entstehung solcher Leiden. Drittens muss eine Unterscheidung zwischen individualpsychologischen Einflüssen auf jeden Einzelnen und massenpsychologischen Phänomenen getroffen werden, weil es immer einen wesentlichen Unterschied ausmacht, wie die jeweilige psychische Struktur des Einzelnen aussieht und wie jeder in einer Masse von Vielen agiert.

Die soziale Isolation ist von der Problematik der Einsamkeit zu unterscheiden. Mittlerweile konnte wissenschaftlich festgestellt werden, dass aufgrund des psychischen Problems der Einsamkeit derart schlimme Folgen entstehen, dass dies als psychische Todesursache Nummer eins angenommen wird.

Bei der sozialen Isolation, sei sie staatlich angeordnet oder aus eigenen Motiven wie Sicherheit oder

Verantwortung gegenüber anderen, ist man nicht einsam, weil es ja Menschen gibt, die einem näher stehen, aber man eben darunter leidet, dass eine persönliche Begegnung, wie vor der Krise selbstverständlich angenommen, leider auf ungewisse Zeit nicht möglich ist. Die Medien wie Videophonie in verschiedenen Formen oder zumindest das Telefon sind zwar vorhanden, aber ersetzen keinesfalls den persönlichen Kontakt. Es gibt aber nicht wenige, v.a. Ältere und Ärmere, die weder über einen Computer, noch über ein Smartphone und dementsprechend technische Kenntnisse verfügen und deshalb bei Kontakten mehr benachteiligt sind. Das Festnetztelefon alleine ist zwar besser als gar nichts, aber eben eine noch größere Einschränkung, was sich wiederum schlechter auf die Psyche auswirkt, als bei den zuvor genannten technischen Vorteilen.

Die Auswirkungen des sogenannten „Homeoffice“ oder „Home-schooling“ brachten bisher bereits zahlreiche Schwierigkeiten mit sich, weil das Zuhause und der Tätigkeitsort unmittelbar miteinander verbunden und vermischt sind, weshalb es innerfamiliär nicht selten zu Konflikten diverser Art kommt. Noch dazu haben einkommensschwache Familien keinen Computer, wo in der Krisenzeit Schulkinder auf der Strecke bleiben und Armut auch noch Grundschulbildung unmöglich macht und somit weitere Ausgrenzung stattfindet. Dabei macht es auch einen wesentlichen Unterschied aus, wie die jeweilige Wohnsituation beschaffen ist. Jene, die ein Haus oder ein größeres Apartment ihr Eigen nennen können, haben es weitgehend leichter, als solche in gemieteten Klein- und Kleinstwohnungen, häufig auch noch ohne Balkon und auf engem Raum alles bewältigen müssen.



Die soziale Isolation, noch dazu mit staatlich angeordneten Ausgangsbeschränkungen und behördlich geschlossenen Betrieben, bedeutet für die allermeisten Menschen eine große Strafe, weil es plötzlich zu einer Desozialisierung kommt, mit der nahezu niemand gerechnet hat. Zu Beginn war eine Massenpanik spürbar, die in Form von Anstürmen auf die Supermärkte mit Hamsterkäufen oder mit überdurchschnittlich vielen und hohen Bargeldabhebungen bei den Banken erfolgte. Auch das sagt viel über die Psyche aus.

Die Angst aus Schutz vor Gefahren und der Selbsterhaltungstrieb gehören zweifelsfrei zu den Urinstinkten jedes Organismus. Der suggestive Einfluss für das Verhalten vergrößert sich bei den meisten nicht alleine durch die Anordnungen „von oben“, sondern auch durch das Verhalten von jedem Einzelnen auf jeden Einzelnen (Vgl. Freud 1925/2010: 63). Das heißt bei dem Beispiel der Hamsterkäufe: Wenn so viele die Geschäfte stürmen, werden andere, die gewöhnlich mehr Ruhe bewahren und überlegter handeln, auch möglicherweise verunsichert und schließen sich dem an, um ebenfalls Vorräte für eine nicht wirklich wahrnehmbare Gefahr zu ergattern. Auch wenn immer wieder die Verantwortlichen der Handelsketten in den Medien beteuerten, dass es keine Geschäftsschließungen geben wird und die Gesamtversorgung für die Bevölkerung durchgehend gewährleistet sein wird, wurden dem offenbar von den meisten kein Glauben geschenkt. Es ist

schon seltsam. Wenn über die Medien die Krise und entsprechende Einschränkungen verkündet werden, geraten die Massen in Panik und wenn die Gewährleistung der Weiterversorgung garantiert wird, kommt es zu keiner Beruhigung in der Gesellschaft. Das zeigt auch, dass ein großer Anteil der Menschen eher pessimistisch eingestellt ist und gute Nachrichten scheinbar eher weniger wahrgenommen werden oder diesen kein Vertrauen entgegengebracht wird.

In Anlehnung an Trotter schreibt Sigmund Freud in Bezug auf die Massenpsychologie bereits 1925: „Trotter leitet die an der Masse beschriebenen seelischen Phänomene von einem Herdeninstinkt

(„gregariousness“) ab, der den Menschen wie anderen Tierarten angeboren zukommt. Diese Herdenhaftigkeit ist biologisch eine Analogie und gleichsam eine Fortführung der Vielzelligkeit, im Sinne der Libidotheorie eine weitere Äußerung der von der Libido ausgehenden Neigung aller gleichartigen Lebewesen, sich zu immer umfassenderen Einheiten zu vereinigen. Der Einzelne fühlt sich unvollständig, wenn er allein ist. Schon die Angst des kleinen Kindes sei eine Äußerung des Herdeninstinkts.“ (Freud 1925/2010: 83)

Es gibt nur wenige, die sich von einer Massenhysterie nicht beeindrucken lassen. Gelassenheit und sich nicht von Schreckensmeldungen zu

übereilten Handlungen hinreißen zu lassen, ist ein hohes Gut und bringt eine höhere Lebensqualität, als immer in Angst und Schrecken unüberlegt mit der Herde mitzulaufen, ohne je zu hinterfragen, was wirklich wichtig und angebracht in der eigenen Situation ist. Natürlich ist dies auch in einem Zusammenhang mit einem Traumaerlebnis des Einzelnen in der Vergangenheit gesondert zu betrachten.

Quellen:

Freud, Sigmund (1925/2010). Massenpsychologie und Ich-Analyse. Hamburg. Nikol-Verlag

DDr. Anton Wambach

**STAR
INGER**
BIOWEINGUT

Einladung zum

M&W
Obetzhauser
Weinbau 

Dämmerchoppen

am Stillfrieder Kellerberg

Samstag, 11. Juli 2020

mit dem MV Haringsee ab 17.00 Uhr

Grillerei,
Heurigenbrote &
Mehlspeisen,
für Kinder Luftburg

Heurigenbetrieb
täglich ab 15 Uhr

Sonntag, 12. Juli 2020

mit dem MV Ebenthal ab 16.00 Uhr

BIO Weingut Staringer sowie Weinbau M&W Obetzhauser freuen sich auf Ihren Besuch!

Werbung

Pensionistenverband Österreich

Ortsgruppe Stillfried-Grub

Geburtstage/Ehrungen

Johann Pesau	80 Jahre
Brigitte Flach	85 Jahre
Erika Dörtl	85 Jahre
Rosa Mangl	97 Jahre



Der PV wünscht den Jubilaren alles Gute, vor allem Gesundheit!

Maria und Josef Höreth feierten die Diamantene Hochzeit. Christine Knasmillner, Obfrau des PV OG Stillfried/Grub, gratulierte dem glücklichen Paar und überreichte einen Geschenkgutschein



Diabetes-Selbsthilfegruppe Angern

Diabetes in Corona-Zeiten

Für Menschen mit chronischen Erkrankungen ist diese Zeit der Pandemie besonders herausfordernd.

Die Österreichische Diabetesgesellschaft (ÖDG) hat folgende Empfehlungen für Patientinnen und Patienten mit Diabetes mellitus herausgegeben, da es zu schweren Verläufen der COVID-19 Erkrankung kommen kann - um einer Infektion vorzubeugen, gilt es die empfohlenen Verhaltensregeln einzuhalten. Diese sind unter anderem das Einhalten des Mindestabstands zu anderen Personen, das regelmäßige Händewaschen mit Wasser und Seife, Menschenansammlungen meiden, Niesen und Husten in die Ellenbeuge, nicht ins Gesicht greifen und nicht Hände schütteln. Weiters zu beachten für Diabetikerinnen und Diabetiker sind eine gute Blutzuckereinstellung, Kontrolle der Blutzuckerwerte (Selbstmessung), Einnahme der Diabetes- und weiterer verordneter Medikation. Ein Vorrat der Medikamente und Materialien für die Blutzuckermessung von 1 Monat ist ausreichend (keine Hamsterkäufe notwendig, da die Versorgung gesichert ist). Keine eigenständige Änderung der medikamentösen Therapie ohne Absprache mit dem behandelnden Arzt.

Auch der Verband der Österreichischen Diabetesberater hat auf die Krise reagiert und eine ehrenamtliche Hotline „Diabetesberatung Akut in der Coronakrise“ ins Leben gerufen. Das Angebot richtet sich an Menschen mit Diabetes mellitus und deren Angehörige, an alle Betreuungspersonen und Pflegepersonen in der häuslichen Pflege oder in stationären Pflegeeinrichtungen. Die Beratung (Telefon oder E-Mail) erfolgt durch Diabetes Expertinnen und Experten zur Unterstützung im Diabetes-Selbstmanagement. Sie finden uns im Internet unter <https://diabetesberater.at/coronavirus>.

Seit dem 6. Mai ist die Verordnung des Gesundheitsministers Rudolf Anschober zur Definition der allgemeinen CO-

DIABETES



VID-19-Risikogruppe in Kraft getreten. Relevante Krankheitsbilder für Menschen mit Diabetes sind Typ-1-Diabetes mit regelmäßig erhöhtem HbA1c über 7,5% und Typ-2-Diabetes mit regelmäßig erhöhtem HbA1c über 8,5% sowie Diabetes mit vorhandenen Organschäden. Weiters für Menschen mit fortgeschrittenen chronischen Nierenerkrankungen, chronischen Herzerkrankungen, Bluthochdruck und nicht kontrollierbarer Blutdruckeinstellung (Auszug aus der Verordnung).

Um das Infektionsrisiko für Diabetikerinnen und Diabetiker zu minimieren, ist laut Professor Susanne Kaser (Präsidentin der Österreichischen Diabetesgesellschaft) eine „gute Blutzuckereinstellung“ wesentlich, da diese die Immunabwehr unterstützt. Die engmaschige Blutzuckerkontrolle ist bei Infektionskrankheiten eine sehr wichtige Maßnahme, da der Blutzuckerspiegel bei Fieber ansteigt beziehungsweise ständig steigen und wieder stark abfallen kann.

Bei Verdacht auf eine COVID-19 Erkrankung kontaktieren Sie bitte telefonisch Ihren Arzt (nicht persönlich in die Ordination kommen) oder die Hotline 1450 und bei einem Notfall 144.

Die Treffen der Diabetes-Selbsthilfegruppe Angern finden voraussichtlich ab Herbst wieder statt. Informationen liegen in den umliegenden Arztpraxen, Geschäften und am Gemeindeamt auf. Geplante Termine sind der 2. September, 7. Oktober, 4. November und der 2. Dezember (Weihnachtsfeier).

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Gabriele Schreib
DGKP, Diabetesberatung
(Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin)

Sammelsurium Nummer 34

Das Sammeln von Picollo Comic Heften

Viele werden sich vielleicht noch an die kleinen Comic-Hefte erinnern und diese auch gesammelt haben. Es wurde mit diesen Comics versucht, eine Traumwelt mit Traumhelden zu gestalten. Außerdem waren sie dank des kleinen Formates von 16 mal 8 cm nahezu perfekt, um sie auch während des Unterrichtes unter der Schulbank zu verwenden. Wer kennt sie noch? Es gab natürlich als Vorbild den Dschungelhelden **Tarzan**, aber auch **Akim** oder **Tibor** lehnten sich an dieses Vorbild an. Später erhielt sogar Tarzans Sohn Korak eine eigene Serie.

Aus dem Weltraummilieu, welches

in den 50er Jahren durch den Abschluss des ersten Sputniks der damaligen Sowjetunion in die Umlaufbahn der Erde tagtäglich hohe Aufmerksamkeit genoss, stammt der Weltraumfahrer **Nick**, welcher lediglich die Erde als Basis seiner Abenteuer auf fremden Planeten benutzte. Dann gab es noch eine andere Serie, die die Geschichten des Weltraumpiloten **Fulgor** beschrieb.

Meine Piccolo Favoriten waren aber in der Ritterzeit angesiedelt. Fast jeder wird ihre Namen kennen - es gab **Sigurd**, der ritterliche Held. Sigurd bewohnt die Burg Eckbert-

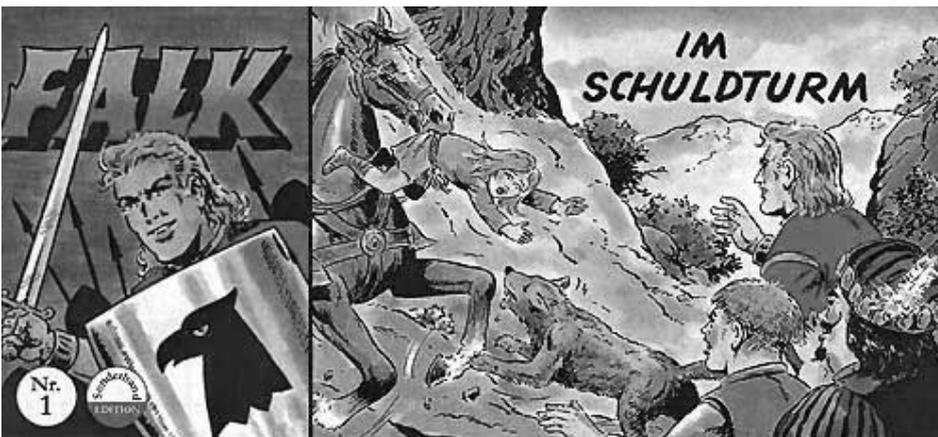


stein, seine Abenteuer bestreitet er mit seinen Freunden Bodo und Cassim, und Sigurds größter Widersacher war Ritter Laban. Im Zeitraum Oktober 1953 bis Februar 1960 wurden 324 Sigurd-Piccolo Heftchen veröffentlicht.

Ein weiterer Ritter war natürlich **Falk**. Vollständiger „Name Ritter Falk von Steinfeld“ mit seinem Ross Donner. Falk wurde nach Beendigung der Sigurd Serie 1960 gestartet und lief bis April 1963. In diesem Zeitraum wurden 164 Falk Abenteuer veröffentlicht.

Natürlich gab es von unseren oben erwähnten Helden auch großformatige Ausgaben, aber gerade die kleinen Heftchen waren schon ein besonderer Anreiz. Vielleicht haben noch einige von Ihnen ein oder mehrere Hefte zu Hause und lesen diese vielleicht auch noch - dann wünsche ich gute Unterhaltung.

Ihr Karl Aumann



Mitgliedsbeitrag

Auch heuer brauchen wir wieder Ihre Unterstützung, sei es nun als Mithilfe bei einem Projekt oder durch Ihre Mitgliedschaft beim Verein „Lebenswertes Stillfried-Grub“.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt pro Jahr und Person Euro 10,-.

Diesem Heft ist ein Zahlschein beigelegt.

Ich hoffe, Sie machen zahlreich davon Gebrauch. Sollten Sie kein Mitglied unseres Vereins werden wollen, so besteht auch die Möglichkeit einer unverbindlichen Spende. Vermerken Sie bitte auf dem Zahlschein Ihren Namen und den Verwendungszweck.

Sie haben auch die Möglichkeit online bzw. per Telebanking einzuzahlen unter:

IBAN: AT 16 3209 2000 0220 4568,
BIC: RLNWATWWGAE.

Danke!

Urlaub in Österreich

Urlaub, Ferien, welch herrliches Wort. Jeder fährt in dieser Zeit gern einmal fort.

Tapetenwechsel, andere Wege gehn, aussteigen aus dem Alltag, etwas Neues sehn.

So mancher fliegt weit weg in ein fernes Land, gibt dafür Geld aus, so allerhand.

Nimmt allerlei Müh und Strapazen auf sich, und am Ende war der Urlaub nur fürchterlich.

Der Flug verspätet, ein Koffer verschwunden. Im Hotel hat man dann noch Wanzen gefunden.

Dann darf man nicht zu erwähnen vergessen, das allgemein ungenießbare Essen.

All diese Probleme wollten wir uns sparen und sind ganz einfach nur in die Steiermark gefahren,

Man denkt, Österreich ist ein kleines, unbedeutendes Land, doch was man hier bietet, ist allerhand.

Die Natur, das Panorama Hier, ist ja schon ein Genuss, man kommt überall hin mit dem Autobus

Mit der Dachsteincard kann man sogar gratis fahren; das haben wir schon zu Hause erfahren.

Egal, wo du hinschaust, hier ist es einfach schön, man kann so vieles unternehmen, es gibt so vieles zu sehen.

Auch an die Kinder hat man gedacht, für jedes Alter wurde hier etwas gemacht.

Über grausliches Essen braucht man sich nicht zu beschweren, kann mit Appetit die Kochtöpfe leeren.

Auf den Almen gibt's frische Milch von der Kuh, frisches Brot und guten Käse dazu.

Darum kann ich diesen Satz nur unterschreiben: „Wer Urlaub genießen will, soll in Österreich bleiben!“

Wir haben hier alles, was das Herz begehrt, unser schönes Land zu kennen, ist so vieles wert.

Wir haben die herrlichen Berge, die schönen Seen, Burgen und Schlösser, wer hat die alle gesehen.

Ist auch das Wetter schlecht dann und wann, es gibt genug, was man auch bei Regen machen kann.

Leute, Ihr müsst nicht ins Ausland rennen, lernt erst einmal richtig Eure Heimat kennen.

Seid stolz auf sie, sagt dazu ein „Ja“, sagt wie der Fendrich: „I am from Austria!“

Zur Verfügung gestellt von Christiane Winter, Artikel aus der „Kronen Zeitung“ 2019



**SCHWERPUNKTPRAXIS
FÜR ERGOTHERAPIE**
Ulrike Burghauser

Hauptstraße 83
2262 Stillfried

ENERGIE
KRAFT
RUHE



Bereits als Ergotherapeutin habe ich begeistert zahlreiche komplementärmedizinische Fortbildungen absolviert und diese erlernten Behandlungsmethoden mit großem Erfolg angewandt. Nun fasse ich all meine Erfahrungen in den unterschiedlichsten Bereichen zusammen und biete Ihnen diese Behandlungen in meiner neuen Praxis in Stillfried an.

- ☼ **CHINESISCHE FUSSREFLEXZONEN-BEHANDLUNG** – löst Blockaden und regt Selbstheilungskräfte an
- ☼ **BREUSS-MASSAGE** – eine gefühlvolle Behandlung der Wirbelsäule
- ☼ **KLANGSCHALEN-BEHANDLUNG** – für tiefe Entspannung und innere Ruhe
- ☼ **KAHI LOA** – eine alte hawaiianischen Heilzeremonie für Körper, Geist und Seele

Sollte nun auch Ihr Interesse geweckt worden sein, würde ich mich freuen, Sie kennenzulernen!
Terminvereinbarungen unter: **0664/3821292** oder **info@energie-kraft-ruhe.at**

Mehr Informationen unter **www.energie-kraft-ruhe.at**

Man trifft sich im
Stillfrieder Hof

Liebe Gäste, wir haben neue Öffnungszeiten:

Sonntag 10 Uhr bis 16 Uhr

Montag geschlossen

Dienstag ab 16 Uhr

Mittwoch ab 10 Uhr

Donnerstag ab 16 Uhr

Freitag und Samstag geschlossen

Wir bieten nur kleine Speisen an:

z.B.: Toast - Toast mit Zwiebel - Frankfurter mit Senf, Kren und Gebäck - Debreziner mit Senf, Kren und Gebäck - Bohnensuppe mit Gebäck - Würstel mit Senf, Ketchup und Pommes

2262 Stillfried, Bahngasse 104

www.stillfriederhof.com

Tel.: 022 83/23 54

www.facebook.com/stillfriederhof



STILLFRIEDER
FORST &
GARTENBAU KG

Baumschnitt Rasendoktor Gartengestaltung

Ing. Marcus Schöner

Tel.: 0664 281 74 07

E-Mail: kontakt@schoener-baum.at

Web: www.schoener-baum.at

Werbung

Computerservice Wagner - Zistersdorf

Ihr IT-Partner aus der Region für individuelle Lösungen



Reparatur - Aufrüstung - Datensicherung - Netzwerk - Videodigitalisierung

www.computerservice-wagner.at +43(0)660 390 90 64

Leistungen im Überblick

- Beratung und Durchführung von EDV-Projekten
- Großformatausdrucke bis 44 Zoll (Druckbreite von 1,1m)
- Hilfestellung bei individuellen Problemen
- Systembetreuung und Datensicherung
- Reinigung des PCs (Präventivwartung)
- Auf Wunsch Vor Ort Betreuung
- PC-Reparatur und Aufrüstung
- Installation von Endgeräten
- Netzwerke, LAN und WLAN
- Video Digitalisierung

Partnerfirma: Bestattung Aumann - Zistersdorf

Kaiserstraße 24 & 28 - 2225 Zistersdorf Tel.: +43(0)2532 2367
www.bestattung-aumann.at bestattung.aumann@gmx.at

Durch die Kombination von einem hausinternen IT-Unternehmen wurde die komplette Infrastruktur der Bestattung Aumann aktualisiert und erweitert. Sämtliche Arbeitsgeräte, Drucker und Großformatdrucker wurden in einem Netzwerk integriert. Die Stellen, die nicht mit herkömmlichen Netzkabeln versorgt werden können, arbeiten mit WLAN Accesspoints, die als Verbindung zum zentralen Netzwerk im ganzen Haus zur Verfügung stehen. Zusätzlich wurde ein NAS System integriert, mit dem man von jedem PC aus arbeiten kann. Hat den Vorteil, dass alle Benutzer jederzeit auf die Daten der Bestattung zugreifen können. Dieses System arbeitet mit zwei gespiegelten Festplatten, um die Datensicherheit zu gewährleisten. Täglich wird noch zusätzlich ein Backup dieser NAS-Station völlig automatisiert erstellt.

Werbung

STAR[★] INGER

BIOWEINGUT



Sommeröffnungszeiten

- ★ Winzerwoche 15.6. bis 21.6. täglich ab 15 Uhr
- ★ Winzerwoche 29.6. bis 5.7. täglich ab 15 Uhr
- ★ Winzerwoche 10.8. bis 16.8. täglich ab 15 Uhr
- ★ Winzerwoche 24.8. bis 30.8. täglich ab 15 Uhr



Quadengasse 186, 2262 Stillfried - www.weingut-staringer.at - 0664/4902450 - office@weingut-staringer.at

Werbung



Gartenbau Zens

Inhaber Roman Zens
www.gartenbau-zens.at

Gruber Hauptstraße 29a
2262 Grub an der March

Tel: 0699/1981 28 09
E-Mail: kontakt@gartenbau-zens.at

Werbung



WIT

INSTALLATIONEN GMBH

GAS / WASSER / HEIZUNG / SOLAR / WOHNRAUMLÜFTUNG
WÄRMEPUMPEN / BIOMASSE / WASSERAUFBEREITUNG

Roman Wlaschinsky / 2253 Tallesbrunn 26 / 02283/206 91 / www.wit-installationen.at

Neben Heizung, Installationstechnik, Lüftung und Sanitär sind wir vor allem auf Alternativenergie wie Solar-, Photovoltaik- und Pelletsanlagen spezialisiert.

Wir bieten fachkundige Beratung und ein auf Sie speziell ausgerichtetes Angebot für kostengünstiges Heizen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Elektro Binder

Bauprovisorium • Hausanschluss • Störungen
Elektroinstallationen • Anlagenüberprüfung

Konzessionierter Meisterbetrieb

Ziegelofengasse 70
2262 Stillfried -Grub

binder.mario@gmx.at
☎ 0664/ 38 031 19